

Inhalt

Vorwort	13
Psychologische Therapie: Angewandte Wissenschaft, Kunst oder Sozialtechnologie?	
H. Wetzel und H. W. Linster	
1 Einführung	15
2 Psychologische Therapie: Versuch einer Begriffsbestimmung	16
2.1 Theorieebene	18
2.2 Ausbildungsebene	19
2.3 Tätigkeitsebene	19
2.4 Änderungsebene	20
3 Therapieschulen	20
4 Der therapeutische Prozeß	22
4.1 Ausgangsgrößen	22
4.2 Therapieziele	27
4.3 Therapeutische Einfluß- und Wirkfaktoren	29
4.4 Ergebnisse des therapeutischen Prozesses	34
5 Sozialer Kontext: Psychotherapie und Gesellschaft	35
<i>Literatur</i>	39
Psychoanalyse und davon abgeleitete Verfahren	
S. O. Hoffmann	
1 Geschichte und Entwicklung der Therapie	43
2 Die psychoanalytische Neurosentheorie	45
3 Theorie der Therapie	47
3.1 Erinnern und Wiederholen	47
3.2 Das Konzept des Widerstandes	48
3.3 Das Konzept der Übertragung	52
3.4 Die psychoanalytische Situation	57
4 Die Technik der Therapie	61
4.1 Setting, assoziativer Prozeß und das »Material«	61
4.2 Formen der Intervention	63
4.3 Interventionsregeln und -fehler	65
5 Therapievarianten	68
6 Therapieziel, Indikation und Diagnostik	72
6.1 Das Therapieziel	72
6.2 Von der Indikation zur Therapie	74
6.3 Diagnostik in der Psychoanalyse	75
7 Wissenschaftsverständnis, Wirkprinzipien und Psychotherapieforschung	77
<i>Literatur</i>	84

Verhaltenstherapie

H. Wetzel und B. Arm

1	Was ist Verhaltenstherapie?	89
2	Theoretische Grundlagen der Verhaltenstherapie	91
2.1	Historische Wurzeln	92
2.1.1	Positivismus und Empirismus	92
2.1.2	Experimentelle Psychologie	93
2.1.3	Operationalismus	94
2.1.4	»Vorläufer« der Verhaltenstherapie	96
2.2	Das Verhältnis von Verhaltenstherapie und Behaviourismus	97
2.3	Das behaviouristische Bild vom Menschen	98
2.3.1	Der Klassische Behaviourismus: WATSON	98
2.3.2	Der Neo-Behaviourismus: TOLMAN	99
2.3.3	Der Radikale Behaviourismus: SKINNER	100
2.3.4	Der reziproke Determinismus: BANDURA	102
3	Die wichtigsten Entwicklungslinien in der Begriffs- und Modellbildung der Verhaltenstherapie	103
3.1	Die Lernparadigmen	103
3.1.1	Klassisches Konditionieren oder Signallernen	104
3.1.2	Lernen durch Verhaltenskonsequenzen oder operantes Konditionieren	106
3.1.3	Vermittelnde Prozesse	106
3.1.4	Sozial-kognitive Lerntheorie	107
3.2	Physiologische Basis des Verhaltens: EYSENCK	108
3.3	Die experimentelle Einzelfallstudie: SHAPIRO	109
4	Das Spannungsfeld von psychologischer Theorie und verhaltenstherapeutischer Praxis	111
4.1	Interaktion oder Beziehung?	111
4.1.1	Elementare lerntheoretische Interpretationen der Interaktion zwischen Klient und Therapeut	113
4.1.2	Handlungs- und Prozeßmodelle zur Beschreibung des diagnostisch-therapeutischen Vorgehens in der Verhaltenstherapie	114
4.1.3	Interaktionspläne	114
4.1.4	Resümee	115
4.2	Ausbildung in Verhaltenstherapie	115
5	Diagnostik in der Verhaltenstherapie	118
5.1	Ziele verhaltensorientierter Diagnostik	118
5.2	Diagnostisches Vorgehen	120
5.3	Die funktionale Analyse des Problemverhaltens eines Klienten	120
6	Standardtherapieverfahren: Systematische Desensibilisierung als Therapie der Angst	124
7	Das Selbstsicherheits- bzw. Selbstbehauptungstraining	127
7.1	Indikationsstellung	128
7.2	Allgemeine Struktur eines Selbstbehauptungstrainings	129
7.3	Einzeltechniken, die in einem Programm verwendet werden	129
7.4	Empirischer Effektivitätsnachweis	132

8	Verhaltenstherapie als angewandte Verhaltensanalyse und Modifikation einzelner Verhaltensweisen	133
8.1	Das operante Paradigma als Grundlage einer therapeutischen Technologie	133
8.2	Allgemeine Struktur einer therapeutischen Intervention: Kontingenzmanagement	134
8.2.1	Erster Schritt: Analyse des Problemverhaltens	134
8.2.2	Zweiter Schritt: Analyse der wirksamen Verstärker	135
8.2.3	Dritter Schritt: Bestimmung des Zielverhaltens	135
8.2.4	Vierter Schritt: Planung der Intervention	136
8.3	Zur Indikation operanter Methoden	138
8.4	Ethische Probleme der Verhaltenskontrolle	138
8.5	Neue Perspektiven des operanten Ansatzes	139
9	Multimodale Verhaltenstherapie	140
9.1	BASIC ID: Ein multimodales Strukturmodell vom Menschen	140
9.2	Multimodale Verhaltensbeschreibung und therapeutische Intervention	141
9.3	Einige kritische Bemerkungen	143
10	Behandlung von Depression – Beispiel einer gelungenen Integration experimenteller Analyse und klinischer Praxis	143
10.1	Die Entwicklung und Übertragung des experimentellen Paradigmas	143
10.2	Diagnostische und therapeutische Anwendungsmöglichkeiten	145
11	Kognitive Methoden in der Verhaltenstherapie	148
11.1	Verdecktes Konditionieren	148
11.2	Methoden der Selbstkontrolle	149
11.2.1	Das Konzept »Selbst« in der Verhaltenstherapie	149
11.2.2	Das hypothetische Arbeitsmodell der Selbstregulation	150
11.2.3	Verhaltensmodifikation durch Selbstkontrolle	150
11.3	Methoden der Selbstinstruktion	154
11.3.1	Selbstinstruktionstraining bei überaktiven, impulsiven Kindern	155
11.3.2	Stress inoculation (Immunisierung gegen Streß)	156
12	Abschließende Bemerkungen	157
12.1	Entwicklungslinien	157
12.1.1	Ansätze einer verhaltensorientierten Gemeindepsychologie	157
12.1.2	Medizinische Psychologie	158
12.1.3	Verhaltenstherapeutische Gruppen	158
12.2	Kritische Aspekte	159
	<i>Literatur</i>	161

Gesprächspsychotherapie

H. W. Linster

X	1	Gesprächspsychotherapie und personorientierte Theorie: Begriffsklärung, Abgrenzung und Definition	170
	2	Entstehung, geistige Einflüsse, Aufnahme und Entwicklung der Gesprächspsychotherapie	173

3	Philosophische Grundlagen	178
3.1	Erkenntnistheoretische Grundannahmen	179
3.2	Philosophisch-anthropologische Grundannahmen	181
4	Personorientierte Theorie: Zur Theorie der Gesprächs- psychotherapie	182
4.1	Grundbegriffe	182
4.2	Persönlichkeitstheorie	187
4.3	Theorie psychischer Störungen	187
4.4	Therapietheorie	188
4.4.1	Bedingungen des therapeutischen Prozesses	189
4.4.2	Merkmale des therapeutischen Prozesses	195
4.4.3	Veränderungen in Persönlichkeit und Verhalten	196
4.5	Theorie der zwischenmenschlichen Beziehung	196
4.6	Theorien der Anwendung	198
5	Forschung zur Gesprächspsychotherapie	198
5.1	Forschungsansatz und Probleme der Forschung	198
5.2	Forschungsergebnisse	200
5.3	Weiterentwicklung und Erweiterung des gesprächspsycho- therapeutischen Ansatzes	202
6	Zur Anwendung und Praxis von Gesprächspsychotherapie	207
6.1	Aspekte und Probleme der Anwendung	207
6.2	»Standardform« und Parameter gesprächspsychotherapeutischen Vorgehens – Anwendungsfelder	208
6.3	Anwendung von GT in Kombination mit anderen Verfahren psychologischer Behandlung	212
6.4	Aspekte und Probleme der Indikation	214
7	Ausbildung und Verbreitung: Therapieverband	216
8	Kritische Würdigung der Gesprächspsychotherapie	217
	<i>Literatur</i>	220

Gestalt-Therapie

V. Chu

1	Ursprung und Wurzeln	230
2	Was ist Gestalt-Therapie?	230
3	Theorie	234
3.1	Das humanistische Menschenbild	234
3.2	Die ungestörte, gesunde Funktion: Wie geht ein gesunder Organismus mit sich und seiner Umwelt um?	235
3.2.1	Organismische Selbstregulation, Gestaltbildung und -zerstörung	235
3.2.2	Awareness (Bewußtheit, Wahrnehmung)	236
3.2.3	Kontakt, Dialog, Aggression	237
3.2.4	Das holistische Prinzip	240
3.3	Die gestörte Funktion	241
3.3.1	Kontaktvermeidung und Kontaktverlust	241
3.3.2	Entstehung von Polaritäten	242

3.3.3	Kontaktstörungen	243
4	Therapie	249
4.1	Therapieziel	249
4.2	Widerstandsanalyse	249
4.3	Die vier Phasen der Therapie	251
4.3.1	Erste Phase: Awareness	252
4.3.2	Zweite Phase: Verantwortung und Integration	253
4.3.3	Dritte Phase: Experimentieren	254
4.3.4	Vierte Phase: Konsolidierung	254
4.4	Indikation der Gestalt-Therapie	255
4.5	Verwandte Methoden	255
5	Der Gestalt-Therapeut	255
5.1	»Der Therapeut ist sein eigenes Instrument«	255
5.2	Ich-Du-Begegnung	256
5.2.1	Faszination, Neugierde, Respekt	256
5.2.2	Bewunderung	256
5.2.3	Offenheit	257
5.2.4	Keine Vor-Urteile	258
5.2.5	Konfrontation und Unterstützung	258
5.3	Verantwortung des Therapeuten	258
5.4	Ausbildung	260
6	Kritik	260
	<i>Literatur</i>	261

Transaktionale Analyse

G. Petersen

1	Was ist Transaktionale Analyse?	264
2	Theorie	266
2.1	Modell der Ich-Zustände	266
2.2	Lebensmanuskript	268
2.3	Transaktionen	269
2.4	Gesundheit und Krankheit	270
3	Therapie	274
3.1	Erstinterview	274
3.2	Therapie-Vertrag	274
3.3	Transaktions- und Spielanalyse	275
3.4	Skript-Analyse	277
3.5	Miniskript-Therapie	280
3.6	Umentscheidungstherapie (»redecision therapy«)	282
4	Kritische Würdigung	284
4.1	Autonomie	284
4.2	Bewertung der Ich-Zustände	285
4.2.1	Ich-Zustände in der Therapie	285
4.2.2	Therapie-Ziele	286
4.3	Auseinandersetzung mit Autoritäten	287

4.4	Autonomie und Streicheleinheiten («strokes«)	288
4.5	Schlußfolgerung	290
	<i>Literatur</i>	291

Kommunikationstherapie

H. Thielen

1	Zum Problem der Bedingungsvielfalt in der psychologischen Forschung	292
2	Grundlagen der Kommunikationstherapie	294
2.1	Einführende Kennzeichnung von Kommunikationstherapie	294
2.1.1	Kommunikationstherapie im engeren Sinne	294
2.1.2	Kommunikationspsychologische Aspekte in der Psycho- therapieforschung	295
2.2	Die historischen Wurzeln der Kommunikationstherapie	298
2.2.1	Skeptizismus und Sprachkritik	298
2.2.2	Das Antinomienproblem der Logik	299
2.2.3	General-Systems-Theory, Kybernetik und Informationstheorie	300
2.2.4	General Semantics und New Rhetoric	301
2.2.5	Zusammenfassung	302
3	Kommunikationstheoretische Begründung der Kommunikations- therapie -	302
4	Die Theorie gestörter Interaktionsmuster	307
5	Verfahren der Kommunikationstherapie	311
6	Neuere Entwicklungen der Kommunikationstherapie	315
7	Kritische Würdigung der kommunikationsorientierten Therapie- modelle	322
	<i>Literatur</i>	324

Perspektiven zukünftiger Entwicklung: Aktuelle Trends und Entwicklungslinien psychologischer Therapie

H. W. Linster und H. Wetzel

1	Zur Ausbildung und Berufspolitik	327
2	Empirische Psychotherapieforschung	329
3	Fortschritte in der Theoriebildung	333
3.1	Wissenschaftstheoretische Überlegungen	333
3.2	Überlegungen zu einer Integration psychotherapeutischer Verfahren	334
4	Anwendungsgebiete	337
5	Professionalisierung versus Entprofessionalisierung	339
6	Verantwortlichkeit des Therapeuten und Rechte des Klienten	342
6.1	Überlegungen für die Ausbildung	343
6.2	Information über das therapeutische Konzept	343
6.3	Supervision	344
6.4	Die therapeutische Beziehung als eine helfende und zugleich partnerschaftliche Beziehung	344
	<i>Literatur</i>	347

Anhang: Rechtliche Probleme bei der Ausübung von Psychotherapie

U. Doepner

1	Anwendung des Heilpraktikergesetzes auf nichtärztliche Psychotherapeuten?	351
2	Krankenversicherung und Psychotherapie	353
2.1	Öffentliche Krankenversorgung	353
2.2	Private Krankenversicherungen	353
3	Werbebeschränkungen für Psychotherapeuten	354
4	Schweigepflicht – Schweigerecht	354
	<i>Literatur</i>	354